

Herr zu Limpurg, Erbschenken zc. 1519.  
Das Weitere fehlt.

Beide sind sonst noch ganz gut erhalten und zeichnen sich durch Frische der Farben aus.

Mauch.

---

### Denkmale der Herren von Berlichingen im alten Kreuzgang zu Schönthal. \*)

1) Ein auf einem Löwen stehender Ritter in Harnisch, links zu seinen Füßen ist der Schild \*\*); der Kopf ist mit einer Sturmhaube bedeckt, deren Kettenpanzer bis über das Kinn reicht, so daß nur ein kleiner Theil des Gesichtes zu sehen ist. Auf der linken Schulter ruht der Helm mit der Helmzier, der mit einer Kette am Brustharnische befestigt ist. Um den Leib herum geht ein herabhängender Gurt, in dem das Schwert gesteckt haben mag, wie man aus der Haltung der Hand, die noch den Schwertknopf hält, ersehen kann. Das Schwert selbst, ein Theil der Lanze und der rechte Unterarm ist abgebrochen.

Um das Monument oben und zu beiden Seiten ist die Inschrift:

† Anno Dni MCCOLXXVII. V Idus Maj. o. berngerus miles de Berlichingen et simon filius eius. †

---

\*) Im Jahrgang 1858 unserer Zeitschrift befinden sich bereits die Inschriften der Berlichingen'schen Grabmale, aber sie sind wörtlich einer nicht sehr zuverlässigen Schönthaler Chronik aus der Mitte des 17. Jahrhunderts entnommen. Da nun in der Aufstellung der Denkmale, so wie in Beziehung auf die Inschriften bedeutende Differenzen Statt finden, so hat man es für nöthig erachtet, eine Verbesserung und Ergänzung der Inschriften, sowie eine genaue Beschreibung der Ritterstatuen nachzuholen, wie sie unser verehrtes Ehrenmitglied, der für die Geschichte seiner Ahnen begeisterte Graf Friedrich v. Berlichingen, k. k. österr. Major, genau nach den restaurirten Denkmalen aufgenommen hat.

Von Götz von Berlichingen an ist die Beschreibung im genannten Jahrgang eine nach den Denkmalen genau verfaßte, also keine Wiederholung derselben nöthig gewesen.

Anmerkung der Redaction.

\*\*\*) Wenn bei der Beschreibung dieser Monumente von Schild und Helmzier ohne nähere Angabe die Rede ist, so wird darunter immer „der“ oder „die“ Berlichingen'sche verstanden. Andere Schilde oder Helmziere werden immer namentlich benannt werden.

2) Ein auf einem Fußgestell stehender Ritter in Harnisch, mit einer Sturmhaube und Kettenpanzer wie Nr. 1. Auf der linken Schulter der Helm mit Helmzier, über der rechten im Eck der Wandvertiefung der Schild. Des Ritters Ärmel sind sehr weit und faltenreich, und um den Leib geht ein Gurt wie bei Nr. 1, in dem links das Schwert mit der Hand am Griffe, und rechts ein Dolch befestigt ist. Die rechte Hand scheint eine Lanze gehalten zu haben, die aber abgebrochen ist. Um das Monument zu beiden Seiten und unten ist die Inschrift:

Anno dni MCCCLXXXII qd. mr. o. gotfrid iunior de berlichingen.

3) Ganz wie das vorhergehende Monument, nur mit dem Unterschiede, daß der Leibgurt fest um die Lenden herumgeht. Zu beiden Seiten und unten ist die Inschrift:

Anno dni. MCCCLXXXVIII. IX. KL. Jul. o. eunrad de Berlichingen.

4) Ein auf einem Löwen stehender Ritter in Harnisch, von ungewöhnlicher Dicke, eine große Lanze in der rechten Hand, einen Gürtel fest um die Lenden, der links das Schwert, rechts einen großen Dolch festhält. Das Uebrige ist wie bei Nr. 2.; nur ist der Helm viel reicher verziert und hat ein großes spitz auslaufendes Visir. Zu den Füßen rechts und links sind Schilde, deren Inhalt nicht mehr zu erkennen ist.

Von der Inschrift ist nur noch auf der rechten Seite zu lesen:

Anno dni. MCCCC. (das Uebrige ist abgehauen, siehe hierüber bei Nr. 16.)

5) Ein ebenfalls auf einem Löwen stehender Ritter in Harnisch, die linke Hand auf das Schwert gestützt, die rechte dagegen in einen Haken des Brustharnischs gehängt. Er hat weder Lanze noch Dolch. Der Kopf ist mit einem Helme ohne Helmzier bedeckt. Ueber diesem ist sehr groß der Schild mit Helmdecke und Helmzier ausgehauen. In den 4 Ecken der Wandvertiefung sind Schilde angebracht, und zwar oben rechts Berlichingen, oben links Adelsheim, unten rechts . . . . . unten links Benningen.

Zu beiden Seiten ist die Inschrift:

Anno dñi MCCCCXCVIII jar am dinstag noch urbani starb der erber vnd vreste Kiliau von Berlichingen dem got gud.

Unten Sargdeckel mit gleicher Inschrift, nur mit dem Unterschiede: dem got guedig sey.

6) Ein auf einem Fußgestell stehender Ritter in Harnisch, die linke Hand auf ein Schwert mit ganz ungewöhnlich großem Griffe gestützt, die rechte wie Nr. 5, und ebenfalls weder Lanze noch Dolch. Das Visir des Helms, womit der Kopf bedeckt, ist zur Hälfte herabgelassen. Ueber der rechten Schulter der Schild, über der linken die Helmzier, unten rechts der Seinsheim'sche, unten links das Gemmingen'sche Schild. Zu beiden Seiten ist die Inschrift:

Anno dm. **MCCCCXLIX** jar an sant thomas obent aplt. starb der vest götz u. Berlichingen d. iünger dem got genedig sey.

Unten Sargdeckel mit Schild und Helmzier und die Inschrift:

Anno dni **MCCCCXLIX**. jar an s. thomas apostel obent starb der vest götz von Berlichingen dem got genade.

7) Ein auf einem Löwen stehender Ritter in Harnisch. Die linke Hand am Schwertgriff, das Schwert selbst abgebrochen, in der rechten eine Lanze haltend, die theilweise auch abgebrochen ist. Der Kopf mit einem Helme ohne Helmzier bedeckt. Im rechten Eck oben der Schild, auf der linken Schulter die Helmzier. Unten rechts im Eck der Seinsheim'sche, links der Gemmingen'sche Schild. Zu beiden Seiten und oben die Inschrift:

Anno **MCCCLXXX** am freitag vor invocavit starb der eruest hans von Berlichingen der elter zu schrotzberg gesessen dem got genade amen.

Unter Sargdeckel mit Schild und Helmzier und mit derselben Inschrift, nur statt freitag vor invocavit steht: freitach nach estomih.

8) Ein auf einem Fußgestell stehender Ritter in Harnisch, die Linke am Griffe eines theilweise abgebrochenen Schwertes, die Rechte in einen Haken des Brustharnischs gehängt, auf dem Kopfe ein Baret und langes lockiges Haar. Im rechten Eck oben ist der Schild, im linken die Helmzier. Unten rechts im Eck der Wenckheim'sche, links der Crailsheim'sche und in der Mitte der Zyllhardt'sche Schild.

Zu beiden Seiten ist die Inschrift:

Anno dni **MCCCLXXXIII** jar am sonntag vor. martini starb der vest Friedrich von Berlichingen dem got guedig sei.

Ueber dem Kopfe steht:

et fait filius domini conradi de Berlichingen.

9) Ein auf einem Löwen stehender Ritter im Harnisch, von außergewöhnlich imposantem Körperbau mit trotzigem Blicke, die beiden Hände wie bei Nr. 8. Auf dem Kopf Helm ohne Helmzier,

um den Hals eine schöne Turnierfette, woran ein Mutter Gottesbild hängt. Ueber dem Kopf ist sehr schön der Schild mit Helmdecken und Helmzier ausgehauen. In den 4 Ecken folgende 4 Schilde, oben rechts Bebenburg, oben links . . . unten rechts Gebfattel und unten links Seinsheim.

Zu beiden Seiten die Inschrift:

Anno dni. MCCCCLXXXVII in die s. blasii a. strenuas dominas  
conrad. miles de berlichingen eius anima requiescat in pace amen.

(Es ist dieß der berühmte Conrad.)

10) Ein ebenfalls auf einem Löwen stehender Ritter in Harnisch, die linke Hand auf das Schwert gestützt, die rechte an die Hüfte gelehnt. Auf dem Kopfe Helm ohne Helmzier, um den Hals eine Kette, ganz wie Nr. 9. In den 4 Ecken folgende Schilde, oben rechts Berlichingen, oben links Weuckheim, unten rechts Gebfattel, unten links Grailsheim.

Zu beiden Seiten und oben die Inschrift:

Anno dni 1517 an valentini starb der gestreug und ernuest her bernhart von  
berlichingen ritter, zu schrozberg dem got genade. amen.

11) Ein, wie die beiden vorhergehenden, auf einem Löwen stehender Ritter in Harnisch. Die rechte Hand am Griffe eines Dolches, die linke an dem eines ungewöhnlich großen Schwertes. Auf dem Kopf Helm ohne Helmzier. In den beiden obern Ecken und unten in der Höhe der Kniee sind Schilde, und zwar oben rechts Berlichingen, oben links Thüngen, unten rechts Adelsheim und unten links Steinau-Steinrück.

Zu beiden Seiten und oben die Inschrift:

Anno dni 1534 uff dorstag vor bartholome tag ist gestorben der erber und  
vest philips von berlichingen de got gnedig sey.

Unten Sargdeckel mit der Inschrift:

Anno dni 1534 am 27 Augusti starb der edel und ernuest Philips von  
Berlichingen der alt dem got genade.

12) Wieder ein auf einem Löwen stehender Ritter in Harnisch mit Schwert und Dolch, wie Nr. 11; nur hat er in der rechten Hand einen über einen Schuh langen dicken Stab, den er auf die Hüfte stützt. Auf dem Kopf wie Nr. 11. In den beiden obern Ecken und unten in der Höhe der Kniee sind Schilde, und zwar oben rechts Berlichingen, oben links Weiterstetten, unten rechts Thüngen, unten links Speeth von Zwysfallen.

Zu beiden Seiten und oben die Inschrift:

Anna dni 1541 als der edel und ernuest Hans Philippus von Berlichingen mit key. Maqt. auff dem Meer gezogen ist er gestorben und ligt zu Genua begraben dem got genade.

13) Ein auf einem Löwen gleichsam vorwärts schreitender Ritter in Harnisch, mit langem Barte und muthigem trozigen Blicke. Der Kopf ist unbedeckt. Die linke Hand an einem großen Schwerte, die rechte am Dolche. Ueber dem Kopfe schön ausgehauen der Schild mit Helmdecken und Helmzier. Zu beiden Seiten sind folgende 8 Schilde also rangirt: Berlichingen, Thüngen, Adelsheim, Steinau-Steinrück, . . . Schliß gen. Görz, Benningen und Helmstadt.

Unten ist die Inschrift:

Anna 1543 of samstag nach Lucie verschied der edel und ernuest Hans Wolf von Berlingen zu Jagsthausen dem got genad.

Unten Sargdeckel mit gleicher Inschrift.

14) Ein gegen links gewendeter, auf einem Fußgestell vor einem Crucifix knieender Ritter in Harnisch, mit unbedecktem Haupt und gefalteten Händen. Schwert ist keines sichtbar, dagegen hat er an der rechten Seite einen Dolch, der in einer scepterartig geformten Scheide steckt. Vor ihm steht der Helm mit wallenden Federn. Um den Hals hat er eine schöne Turnierkette. Gegen die Mitte zu auf beiden Seiten sind die 4 Schilde: Berlichingen, Thüngen, Adelsheim und Steinau-Steinrück.

Ueber dem Monumente ist die Inschrift:

Anna dni 1553 an s. Michaelentag starb der edel und ernuest Hannss von Berlichingen dem gott gnädig seyn wolle.

15) Denkmal des Ritters Götz von B. mit der eisernen Hand.

16) Ein Monument, ganz wie Nr. 4, so daß man meynen sollte, sie seyen beide einem und demselben Ritter errichtet worden. Wo die Inschrift bei Nr. 4 aufhört, da läuft sie hier gleichsam wieder fort. Dem Alter des Monuments nach gehört Nr. 16 keinesfalls hierher, sondern dahin, wo Nr. 4 steht. Als die neue Kirche an den alten Kreuzgang angebaut wurde, dürfte es hieher versetzt worden sein, vielleicht weil diese Wandvertiefung leer war und neben Nr. 4 eine Thüre gebrochen werden sollte.

Es hat die Inschrift:

. . . . starb friderich von berlich, dem got genad.